



Interaktiver Workshop zum Anti-Bias-Ansatz am 30.4. und 1.5.2010

im Rahmen des 24. Jahrestreffen der Zukunftsstätten vom 30.4.-2.5.2010 im Studienhaus Wiesneck,
 Institut für politische Bildung Baden-Württemberg e.V. in Buchenbach bei Freiburg / Breisgau.

1

Freitag	
„Sawubona! Ich sehe Dich“ (PartnerIn); „Was muss passiert sein, damit Du am Sonntag aus der Veranstaltung gehst und sagst ‚Das Seminar hat sich gelohnt?‘“ (Kleingruppe)	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ⊙ Gegenseitige Aufmerksamkeit schenken ⊙ Den Anderen/Fremden wahrnehmen ⊙ sich Zeit nehmen für sein Gegenüber ⊙ Kommunikation und Austausch
„Ich – Ich nicht“ (Gruppe)	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ⊙ Kennenlernen ⊙ Bilder im Kopf wahrnehmen („das hätte ich aber nicht gedacht, das du auf dieser Seite stehst“) ⊙ Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar machen ⊙ Die Zuordnungen aufzeigen/sichtbar machen, die gesellschaftlich nicht vorherrschend sind bzw. gesellschaftlich keine Relevanz haben ⊙ Die Unterschiedlichkeit der Aspekte herausarbeiten, aufgrund derer sich Menschen zu anderen Menschen oder einer Gruppe (nicht) zugehörig fühlen ⊙ Unterschiedliche Gruppen/Zugehörigkeiten innerhalb einer Gruppe sichtbar machen
Transfer	Eigene Zugehörigkeiten und damit verbundene Privilegien erkennen. Welche Machtpositionen aufgrund meiner Privilegien habe ich?
„Was gibt mir Macht (in dieser Seminargruppe)?“ (Kleingruppe/Plenum)	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ⊙ Wahrnehmung für Machtverhältnisse schärfen ⊙ Kontextabhängigkeit von Machtverhältnissen am Beispiel der Seminargruppe verdeutlichen ⊙ Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Merkmale, entlang derer Menschen bevor- bzw. benachteiligt werden, erkennen ⊙ Erkennen, dass Einzelne aus der Seminargruppe unterschiedlich von Machtunterschieden profitieren bzw. nicht profitieren ⊙ Wahrnehmung dafür schärfen, wie es ist, auf der einen oder anderen Seite des Machtgefälles zu stehen
Transfer	Machtunterschiede können Lernprozesse ver- und behindern: Diejenigen in dominanten Positionen bemerken ihre Macht meist nicht. Diejenigen in marginalen Positionen bemerken ihre Machtlosigkeit meist deutlich.
„Mir ist wichtig...“ (Plakat im Plenum) (Inhalte s.u.)	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ⊙ Bewusste Kommunikation



2

Samstag	
Input zu Anti-Bias	Powerpoint kann bei mir angefordert werden. Bitte Mail an info@anti-bias-koeln.de
Wahlangebot	Wahlangebot an die Gruppe aufgrund offenbar unterschiedlicher Bedürfnisse, sich den Themen der Konferenz zu nähern: „Interaktive und selbstreflektive Auseinandersetzung mit Anti-Bias-Übungen“ (von Hanna Göhler angeleitete Übungen) <i>oder</i> „Intellektuelle Debatte zu Begriffen wie Macht und Vorurteile“ (in Eigenregie der jeweiligen TN)
Übung „Ein Schritt nach vorn“ (Gruppe, jede TN mit Rollenkarte, im Raum verteilt)	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ⊙ Gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse, Privilegierungen und Deprivilegierungen erkennen und für die ungleiche Chancenverteilung in der Gesellschaft sensibilisieren ⊙ Eigene Bilder über den Anderen erkennen, Vorurteile wahrnehmen ⊙ Einfühlung in die realen Lebensbedingungen sozialer Minderheiten oder kultureller Gruppen herausfordern ⊙ Förderung sozialer Empathie mit Menschen, die nicht zur Mehrheitsgesellschaft gehören ⊙ Reflexion der eigenen Position in der Gesellschaft
Übung „Redestühle“	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ⊙ Die anderen Teilnehmenden und ihre Meinungen kennenlernen ⊙ Inhaltl. Einstieg in variable Themenfelder ⊙ Meinungen, die sich von meinen unterscheiden, aushalten lernen ⊙ Wahrnehmung für Kommunikation <i>jenseits</i> des Gesagten zu schärfen <i>Kommunikationserfahrungen:</i> ⊙ Zuhören üben und dabei auch andere Positionen aushalten, ohne ins Wort zu fallen ⊙ Sich den Raum nehmen, die eigene Position darzustellen ⊙ Unterschiedliche Bedürfnisse bezüglich der Rededauer erfahren (eine Minute kann für manche endlos lange, für andere dagegen viel zu kurz sein) ⊙ Erleben, wie es ist, zu strittigen Punkten Stellung zu beziehen (gegenüber Unbekannten, spontan, und für die Dauer einer Minute).



3

Sonntag (Anti-Bias Teil)	
Arbeitsblätter an alle Teil- nehmenden	<p>„Selbstreflexion im eigenen Alltag“</p> <ul style="list-style-type: none"> ⊙ Welches Vorurteil gegenüber einer anderen Person ist mir bei mir selber in letzter Zeit aufgefallen? ⊙ Wie hat sich mein Vorurteil auf meine Handlung übertragen? ⊙ Was kann und möchte ich in Zukunft anders machen? <p>sowie „Handlungsmöglichkeiten im eigenen (Arbeits-)Alltag“, als Leitfaden für eigene Handlung gegen Diskriminierung und Vorurteile.</p>
Sonntag Auswertung im Plenum	<p>Stern: Das ist mir Gold wert, das nehme ich mit. Papierfetzen: Das lasse ich hier.</p> <p>TN sind eingeladen, ihre Gedanken mit der Gruppe zu teilen. JedeR nimmt sich in Eigenverantwortung so viel Raum und Redezeit wie er oder sie möchte und braucht.</p>



4

Was gibt mir Macht (in dieser Seminargruppe)?		
Größe	Erfahrungen	Macht durch Geld vs. Macht durch Beziehung
Geschlecht	mein Wissen	Einfluss ≠ Macht
Körperhaltung	Mut	Nichts
Alter	Beherrschen der Gruppensprache	Macht
Aussehen	Sprache	Einfluss
Schönheit	Eloquenz	Die Anderen
Gesundheit	Wissen über den Stand der Gruppe	Macht ist Handlungsfähigkeit
Funktion	ich werde von der Gruppe	„Die Möcht“ (weibl. Version von Macht) ♀
Moderatorenrolle	wahrgenommen	Das Thema exponiert Teilnehmer
	pausenloses Reden	Macht ↔ Ohnmacht
	Manipulation	Ohnmacht gegenüber den „Regelbrüchen“ von Kindern
	Anerkennung von Unbekümmertheit und	Macht Macht ohnmächtig! Aber ohne Ohnmacht ist Macht machtlos.
	Anerkennung von Lebenserfahrung	Niemand <u>hat</u> Macht. Macht durchläuft Systeme.
	laute Stimme/ich weiß andere überhören mich	Wer gibt den Mächtigen die Macht?
	mein Redebeitrag	Gebe ich mir Macht?
	Selbstbewusstsein	Macht der Medien (Nutzung)
	Wirkung	Konstruktive und destruktive Macht unterscheiden
	Selbstbestimmung	
	Sprachgewandtheit	
	Ideen und Kreativität einbringen	
	Möglichkeit, den Seminarablauf mitzubestimmen zu beeinflussen	
	Gute Vernetzung / Kennen der TeilnehmerInnen	
	Eigener Erfahrungsschatz	
	Fähigkeiten	
	Wissen	
	Zugehörigkeit zu einer Gruppe	
	Karizma = Charisma	
	Selbstsicherheit	
	Können (Redegewandtheit)	
	Standing in der Gruppe	



„Mir ist wichtig....“

Richtig verstanden zu werden
Dem/der anderen zuzutrauen
Mir etwas zuzutrauen
Verständnisvoll zu sein
Mich näher kennenzulernen
Der Zusammenhang zwischen dem, was wir als Menschen wirklich wollen im Leben und den
Macht und Kommunikationsfragen
Aus der Antwort ablesen zu können, was ich tatsächlich gesagt habe
Gegenseitiges Vertrauen
Aufzunehmen, was andere sagen
Zu reflektieren, weniger zu diskutieren
Das Andere annehmen als auch Normal
Mehr zuhören als reden
Fremdheit überwinden, keine Vorurteile haben
Vorurteilsbewusstsein
Dass die zu Wort kommen, die sich weniger trauen und dass die andere Sicht nicht als richtig
oder falsch bezeichnet wird

„Ein Schritt nach vorn“

Einfühlungsfragen: Wie war Ihre Kindheit? Wie sieht Ihr Alltag aus? Wo leben Sie? Was machen Sie
in Ihrer Freizeit?

Auszug der Fragen

[TN stehen in einer Reihe, haben eine Rollenkarte (z.B. 48-jähriger Physikprofessor, verheiratet, drei
Kinder oder 21jähriger Asylant aus Ruanda) und beantworten im Stillen diese Fragen. Bei JA einen
Schritt vorgehen im Raum. Bei NEIN stehen bleiben].

Können Sie

- ein Bankdarlehen bekommen?
- zahnärztliche Behandlung bekommen, wenn Sie sie möchten?
- 5 Jahre im Voraus planen?
- Ihren Wohnort frei wählen?
- Ihr nächstes Kind im städtischen Kindergarten anmelden?
- offen und ohne Probleme Ihre Religion leben?
- bei der nächsten Kommunalwahl wählen?
- es sich leisten, mindestens einmal pro Woche ins Kino oder in die Kneipe zu gehen?
- ein Kind adoptieren?
- an einer Hochschule studieren?
- davon ausgehen, dass Ihnen wichtige Informationen in Ihrer Muttersprache übermittelt werden?
- einen Urlaub in Ihrer Heimat verbringen?
- beim Versuch, einen Diebstahl anzuzeigen, faire Behandlung von der Polizei erwarten?
- eine Lebensversicherung abschließen?
- im örtlichen Tennisverein Mitglied werden?



Redestühle

Je 2 Stühle im Raum verteilt, wenn Musik aus, nimmt man Platz und trifft auf einen Gesprächspartner. Jeder TN hat eine Minute Zeit sich zu äußern:

Fragen

- ⊙ Auf was verzichten Sie, um hier sein zu können?
- ⊙ Was bedeutet für Sie Macht?
- ⊙ Homosexuelle Paare sollten Kinder ebenso adoptieren dürfen wie heterosexuelle Paare.
- ⊙ Welches Vorurteil ist Ihnen bei sich selber in letzter Zeit aufgefallen?
- ⊙ Wie hat sich mein Vorurteil meine Handlung beeinflusst?

6

Wichtiger Hinweis:

Zielformulierungen teilweise entnommen von der CD @ "Methodenbox" der Anti-Bias-Werkstatt 2007. Bestellung der CD online unter anti-bias-werkstatt.de.

Bei Fragen, Anregungen und zum weiteren Austausch bin ich erreichbar unter info@anti-bias-koeln.de und Tel. 0221-91 39 21 86.

**Viele Grüße,
Hanna Göhler.**